

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Haushaltungskurs

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Spitzen

urn:nbn:de:bsz:31-106241

Woll- und Seidentrikots, wie Jumper und gestricke Kleider rollt man einige Zeit in ein reines Tuch ein, um ihnen einen Teil der Feuchtigkeit zu entziehen. Dann breitet man an schattiger Stelle ein Tuch aus und legt das betreffende Kleidungsstück in seiner genauen Form darauf hin. Um das Eingehen zu verhindern, muß es während des Trocknens mehrmals zurechtgezogen werden.

Wolldecken.

Täglich gebrauchte Wolldecken sollten einmal im Jahr gewaschen werden. Man bereitet dazu eine gute Lux Seifenflocken-Lösung, schwenkt und drückt die Decke darin, bis sie rein ist. Darauf spült man sie. Für diese Arbeit wählt man einen schönen, etwas lustigen Tag, denn das Trocknen im Freien ist sehr wünschenswert. Man hängt die Decke, wenn irgend möglich, über zwei parallel gespannte Seile, auf die man vorher saubere Tücher gelegt hat, und achtet darauf, daß sich die Decke auf dem Seil ja nicht zieht. Sind farbige Streifen eingewebt, so hängt man die Decke so auf, daß die Streifen senkrecht verlaufen. Während des Trocknens nehme man die Decke öfters ab und schüttle sie gut auf.

Spitzen.

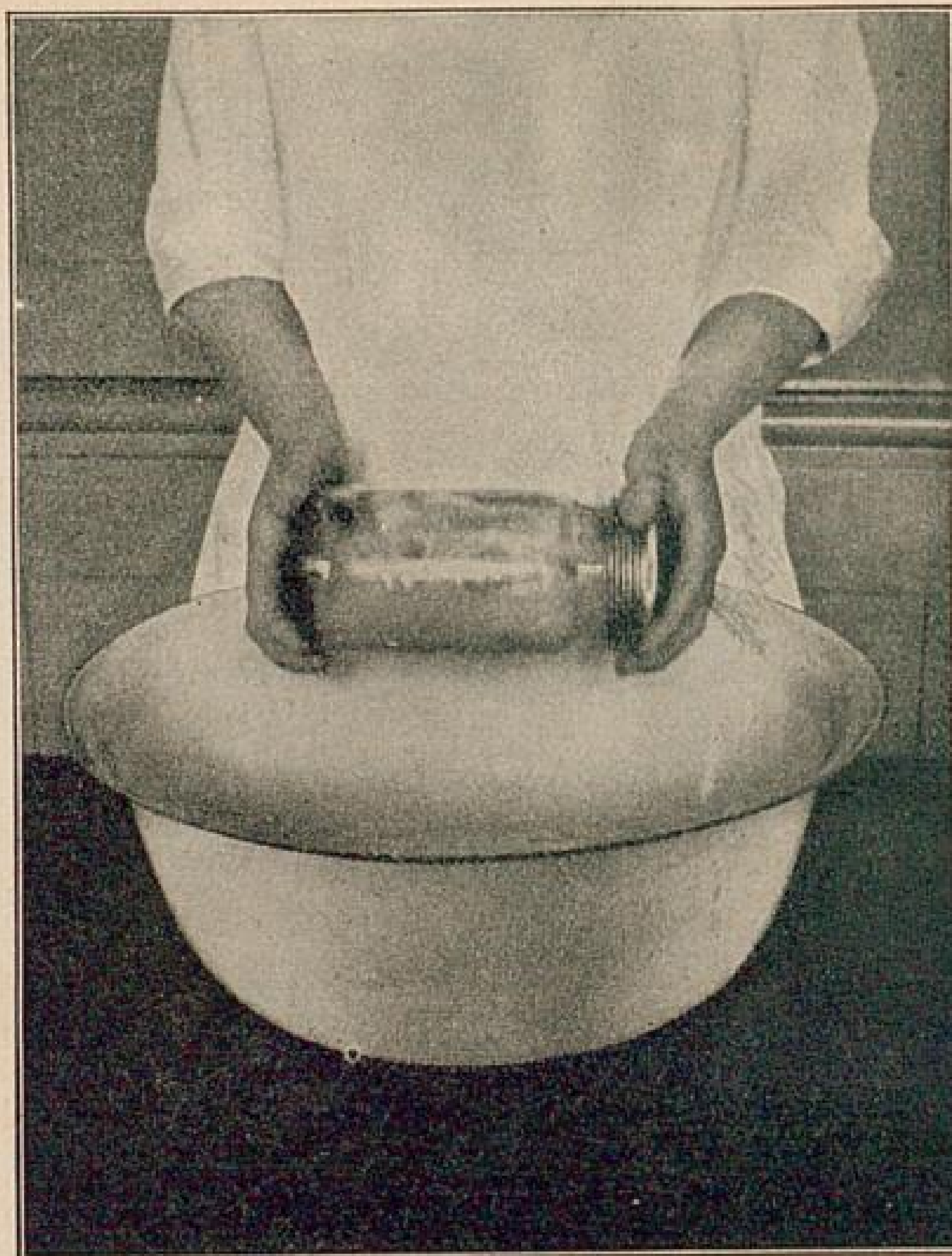
Die Reinigung dieser zartesten Gewebe erfordert eine ganz besonders sorgfältige Behandlung, zumal wenn es sich um echte, kostbare Spitzen handelt. Sind die Spitzen festgenäht, so trennt man sie zum Waschen am besten ab und entfernt alle Nähfäden, besonders solche von einer anderen Farbe, denn sie könnten beim Waschen Flecke verursachen.

Schmale, lange Spitzen werden mit schön ausgezogenen Zacken um eine Glasflasche gewickelt, die Enden befestigt, und nun wird die ganze Flasche in einem guten Lux Seifenflockenschaum tüchtig hin und her geschwenkt, bis die Spitzen vollkommen gereinigt sind. Dann werden sie gespült und, wenn nötig, mit Gummi- oder Gelatinewasser gestärkt. Erst wenn die Spitzen trocken sind, nimmt man sie von der Flasche ab. Eine weitere Behandlung der Spitzen ist dann nicht mehr nötig.

Kleinere Spitzen, Deckchen, Motive, Teile und Spitzenträger reinigt man am besten in einem Einmachglas, das man zur Hälfte mit einer

guten Lux Seifenflockenlösung füllt und solange tüchtig hin- und herschüttelt, bis die Spitzen sauber sind. Das Spülen muß ebenso sorgfältig geschehen.

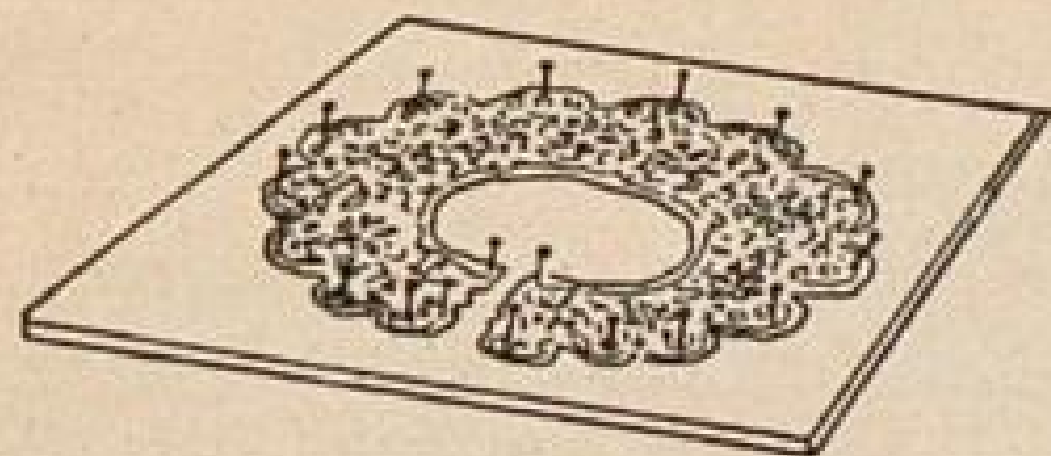
Beschädigte Spitzen müssen vor der Reinigung ausgebessert werden. Sind weiße, etwas derbere Fadenspitzen stark beschmutzt, so kann man sie in einem Pfännchen mit gutem Seifenwasser einige Minuten kochen. Nach dem Spülen können auch diese Spitzen etwas gestärkt werden.



Kleinere Spitzen werden in einem Einmachglas in Seifenschaum geschüttelt

Spitzen plättet man nicht, sondern man nadelt sie zum Trocknen auf. Man legt sie dazu auf einer weichen, sauberen Unterlage in ihre ursprüngliche Form und steckt sie mit feinen, unbedingt rostfreien Stecknadeln fest. Bei Halskragen steckt man zuerst den Halsausschnitt, bei anderen Spitzen zuerst eine gerade Seite, dann jede einzelne Jacke in der richtigen Lage auf. Sind am Rande kleine Fadenschlingen, so spannt man gleichfalls jede einzelne mit einer Nadel aus. Nach dem Trocknen wird die Spitze vollständig glatt und gut ausgezogen sein.

Strickdecken werden nach dem Waschen ebenfalls aufgenadelt. Um sie wieder in die richtige Form zu bringen, zeichnet man sich den Umriß von kleineren Decken auf ein untergelegtes Papier leicht auf. Bei größeren Decken schreibt man sich die Maße auf. Möchte man die Decken nicht gar so weich und lappig haben, so kann man sie unmittelbar vor dem Aufstecken leicht stärken und bügelt sie dann gleich trocken, wobei man ein Tuch darüber legt.



Aufnadeln eines Spitzenragens

Handschuhe.

Die Art der Reinigung von Handschuhen richtet sich — ebenso wie die von Strümpfen — nach dem Material. Ueber wollene, baumwollene und seidene können wir dabei wohl hinweggehen und uns auf die Reinigung von Lederhandschuhen beschränken.

Am einfachsten sind natürlich *Waschlederhandschuhe* zu reinigen. Man bereitet sich dazu einen handwarmen Seifenschaum aus Eur Seifenflocken, setzt etwas Glycerin zu, zieht die Handschuhe an und wäscht sich nun gründlich die behandschuhten Hände. Dann spült man sie in einem frischen, schwachen Seifenwasser aus, denn es soll nur der Schmutz, nicht aber die Seife herausgespült werden, da Waschleder sonst steif würde. Nun werden die Handschuhe sorgsam ausgedrückt, zwischen den Händen geklopft und an der Luft getrocknet. Man bläst sie dazu von innen auf und hängt sie zusammengeknöpft über ein Seil. Waschlederhandschuhe dürfen weder an der Sonne noch in der Nähe des Ofens getrocknet werden, denn auch durch zuviel Wärme wird das Leder hart. Klopfen und Reiben macht die getrockneten Handschuhe vollends geschmeidig.

Neuerdings hat man sehr praktische Gestelle, über die man die Lederhandschuhe streifen kann, wenn man sie nicht gerne an den Händen waschen möchte. Die Handschuhe bleiben auf dem Gestell, bis sie trocken sind. Auf wieder andere Gestelle wird der Handschuh nur zum Trocknen übergestreift und damit aufgehängt, damit er seine Form behält.